

1. Wahl des Präsidiums des Grossen Rates (08/WA 1/1)

Alterspräsident Dr. Wildberger: Das Präsidium des Grossen Rates wird gemäss § 58 unserer Geschäftsordnung in geheimer Wahl bestellt.

Von der CVP-Fraktion ist der Vizepräsident des Grossen Rates, Kantonsrat Christian Lohr, Kreuzlingen, vorgeschlagen. Der Vorschlag wird von allen Fraktionen unterstützt.

Diskussion - **nicht benützt.**

Ratssekretärin Schönholzer verliest das Protokoll der geheimen Wahl:

Gesamtzahl der abgegebenen Wahlzettel	129
davon leer	12
Massgebende Wahlzettel	117
Absolutes Mehr	59
Es erhielten Stimmen:	
Christian Lohr	110
Vereinzelte	7

Alterspräsident Dr. Wildberger: Ich gratuliere Kantonsrat Christian Lohr zu seiner ehrenvollen Wahl zum Präsidenten des Grossen Rates und wünsche ihm ein interessantes und erfolgreiches Amtsjahr. Ich bitte ihn, den Platz an der Spitze des Rates einzunehmen.

Präsident: Die erste Sitzung in einer neuen Legislaturperiode wird jeweils durch das amtsälteste Mitglied eröffnet. Damit wird der personellen Kontinuität und der langjährigen, verdienstvollen Arbeit im Rat die Reverenz erwiesen, und dies hat seine Richtigkeit. Ich danke dem Alterspräsidenten, Kantonsrat Dr. Peter Wildberger, für seine gehaltvolle Antrittsrede und für die Durchführung des Wahlverfahrens.

Die Wahl zum Präsidenten des Grossen Rates des Kantons Thurgau erfüllt mich mit grosser Freude und Dankbarkeit. Ich weiss diesen von Ihnen erbrachten Vertrauensbeweis überaus zu schätzen und empfinde dabei viel Ehre, gleichzeitig aber auch ein hohes Mass an Verpflichtung. Dem Parlament vorstehen zu dürfen, das bedeutet, sich in einer besonderen Form in das politische Wirken in unserem Kanton eingeben zu können. Die Ratsgeschäfte zu leiten, heisst für mich, sachlich und klar durch die immer wieder interessanten Traktanden zu führen.

Es freut mich, das erste Viertel der neuen Legislatur gemeinsam mit Ihnen, werte Ratskolleginnen und -kollegen, bestreiten zu können. Zusammen stehen wir in der Pflicht, das Thurgauer Volk zu vertreten. Unsere Aufgabe ist es, Meinungen und Ansichten in offenen Diskussionen einzubringen. Kontrovers geführte Debatten beleben die Qualität des Ratsbetriebes. Die Kultur in unserem Haus, geprägt von Anstand und Respekt, möchte ich aber weiter hoch halten. Denn nur, wenn wir gerade auch bei strittigen The-

men den Dialog wirklich miteinander führen, kann es zu Entscheidungen kommen, die für die Bevölkerung nachvollziehbar bleiben.

Das Volk in unseren Überlegungen noch verstärkt mitzunehmen, muss das Ziel unserer politischen Tätigkeit sein. Den Stimmen von der Strasse, von Stammtischen oder Interessengruppierungen gegenüber dürfen wir alles andere denn gleichgültig sein. Wir befinden uns jedoch stetig in der Verantwortung, diese wichtigen Inputs von aussen zu differenzieren und mit der Aufarbeitung von Fakten griffig für die inhaltliche Auseinandersetzung im Rat zu machen. Wenn wir diesen Weg beschreiten, nehmen wir einen bedeutenden Auftrag wahr. Denn nur, wenn wir als Mitglieder des Grossen Rates unsere Thurgauer Bürger ernst nehmen, verdienen wir es auch, von ihnen ernst genommen zu werden.

Das politische Engagement ist im Kanton Thurgau noch eine - wie ich es persönlich empfinde - angenehme Tätigkeit. Die Akteure begegnen sich direkt. Stärken und Schwächen werden offen ausgetragen, ohne dass sich deswegen irgendjemand permanent gefährdet wie in einem Haifischbecken wähen muss. Politik mit stärkerem Profil ist aber auch bei uns immer mehr gefragt. Für mich bedeutet dies allerdings nicht, dass wir uns deshalb aus einem vernünftigen Rahmen hinaus bewegen dürfen. Wir haben es in diesem Fall selber in der Hand, wie sich unser politisches Klima im Thurgau entwickelt.

Die moderne Politik stellt viele Fragen und hat aber auch immer wieder Antworten zu geben. Das kantonale Parlament, so wünsche ich mir, soll sich in bedeutenden Themen der Gesellschaftsentwicklung nicht auf Diskussionen mit Verallgemeinerungen beschränken, sondern sich im positiven Sinn einmischen. Der Wille, Veränderungen zu bewirken oder bestehendes Bewährtes noch mehr zu verankern, soll stärker spürbar werden. Mut zu haben, klare Entscheidungen zu fällen, dazu rufe ich uns alle gemeinsam auf, dies vor dem Hintergrund, dass wir ein politisches Mandat ausüben, das von uns ein zukunftsgerichtetes Denken und Handeln zugunsten des Thurgauer Volkes verlangt.

In meinem Einsatz in den nächsten zwölf Monaten blicke ich neben der vielfältigen Arbeit mit Ihnen im Rat auch den so genannten repräsentativen Aufgaben erwartungsfroh entgegen. Ich freue mich auf die bevorstehenden wertvollen Begegnungen mit allen Bevölkerungs- und Altersschichten in unserem Kanton. Wenn ich heute davon spreche, in meinem Amtsjahr etwas ins Rollen bringen zu wollen, dann ist darunter sehr wohl und bewusst etwas Doppeldeutiges zu verstehen: Die Räder meines Rollstuhles werde ich ins Rollen bringen, um mich hinaus in den Thurgau zu bewegen. Ich möchte viele Gespräche führen, für die Politik und ethische Werte Verständnis wecken, integrativ auf verschiedenen Ebenen wirken, in unserem Kanton gute Projekte gezielt mitunterstützen und für einen Thurgau eintreten, aus dem Zuversicht und Stärke strahlt.

Sie haben mir vor wenigen Minuten ein hohes Amt übertragen. Bevor ich diese mir anvertraute Aufgabe wahrnehme, möchte ich es nicht unterlassen, meinem Vorgänger Willy Nägeli für seine umsichtige Ratsführung, aber auch für das von starker Kollegialität geprägte Lehrjahr zu danken.

Gestatten Sie mir zum Abschluss meiner einleitenden Bemerkungen noch einen persönlichen Wunsch: Lassen Sie uns die Politik als etwas Ganzes sehen, das nicht nur aus Gesetzen, Zahlen und eingebrachten Reden und Forderungen besteht. Denken wir auch immer wieder an das Menschliche bei unserem politischen Wirken. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.